



Alexander Schütz fertigt in seinem Atelier Geigen, Bratschen und Cello in Handarbeit an. © Schütz

Eine Werkstatt voller Geigen in Linz

Seit rund acht Jahren führt Alexander Schütz sein eigenes Atelier in Linz-Urfahr. Dort baut er zwei bis drei Geigen im Jahr. Klingt wenig, ist es aber nicht.

Pro Geige bzw. Bratsche (Viola) investiert der gelernte Geigenbaumeister rund 200 Arbeitsstunden, für ein Cello sogar doppelt so viel. Und das, obwohl sich Schütz nur an zwei Tagen in der Woche voll und ganz dem Instrumentenbau widmet. Der 38-Jährige führt seit acht Jahren sein eigenes Atelier in der Reindlstraße in Linz-Urfahr. Dort baut, restauriert und verkauft er für Musiker aus dem In- und Ausland verschiedene Streichinstrumente und -zubehör.

In seinem Geschäft werden nicht nur selbstgebaute, sondern auch zugekaufte, besondere Streichinstrumente verkauft, die „keineswegs vom Fließband

stammen“, wie Alexander Schütz betont. Zudem bietet er ein Bogenservice, das Vermieten von Instrumenten und das Begutachten von Instrumenten und Bögen an.

„Mit 16 Jahren wurde ich nach einem Praktikum in Salzburg regelrecht vom ‚Geigenbauvirus‘ infiziert.“

Alexander Schütz

Schütz ist Mitglied im österreichischen und deutschen Geigenbauerverband und wurde als jüngstes Mitglied in den interna-

tionalen Verband aufgenommen. Erst Anfang Juni hat er beim internationalen Geigenbauwettbewerb im bayerischen Mittenwald in der Kategorie „Viola“ die Auszeichnung Silber erhalten. An der Geigenbauschule in Mittenwald hat auch seine Ausbildung begonnen. „Mit 16 Jahren absolvierte ich ein Praktikum bei einem Geigenbauer in Puch bei Hallein – seitdem bin ich regelrecht vom ‚Geigenbauvirus‘ infiziert und wusste, dass ich diesen Beruf ausüben möchte“, so der Geigenbaumeister.

Nach dem Abschluss arbeitete er in Chicago, in der Schweiz, in den Niederlanden sowie in Stuttgart. Während dieser Zeit restaurierte er unter anderem Instrumente der Amati- und Guarnerifamilie sowie Instrumente von Antonio Stradivari. Weitere wertvolle berufliche

Erfahrungen sammelte Schütz während verschiedener Praktika in renommierten Werkstätten in Kanada, den USA, Frankreich und Spanien. Nach über elf Jahren intensiver Ausbildung eröffnete er schließlich in seiner Heimatstadt Linz sein Geigenbauatelier.

Holz aus Alpenraum für selbstgebaute Geigen

Für seine selbstgebauten Instrumente verwendet Schütz Holz aus dem Alpenraum, weil es „das beste Holz ist“. Der Geigenbauer spielt privat seit mehr als 25 Jahren Geige und ist heute noch im Uni-Orchester der JKU aktiv. „Umso mehr freue ich mich, den Beruf mit diesen tollen Instrumenten ausüben zu können“, sagt Schütz.

► www.geigenbau-schuetz.at ■